

Posten 1: Wohlstand

Arbeitsanweisungen



1/9

Arbeitsauftrag	<p>Die SuS erarbeiten mit Hilfe von verschiedenen Unterlagen und Arbeitsblättern das Thema Wohlstand und die damit verbundenen Themen im Bereich der Migration.</p> <p>Bildersammlung zum Thema „Wohlstand“</p> <p>Arbeitsblatt 1: Was ist für dich Wohlstand? Wie kommt Wohlstand zustande? Definition des Begriffes Wohlstand.</p> <p>Arbeitsblatt 2: Ausländer und Wohlstand? Was haben diese beiden Begriffe miteinander zu tun? In welcher Verbindung stehen diese zueinander? Ausformulieren von Hypothesen?</p> <p>Lesetext: Lückentext, welcher die Migrationspolitik der Schweiz thematisiert und aufzeigt, nach welchen Gesichtspunkten die Schweiz ihre Migrationsrichtlinien ausformuliert.</p>
Ziel	<p>Die SuS erkennen und erläutern die Wichtigkeit des Themas Wohlstand in Bezug auf die Migration. Sie werden sich zudem bewusst, was für sie Wohlstand bedeutet und was ausländische Arbeitskräfte zu diesem „Wohlstand“ beitragen.</p>
Material	<p>Postenblatt mit Auftragsformulierung Arbeitsblätter Bildersammlung</p>
Sozialform	<p>GA</p>
Zeit	<p>Pro Posten werden ca. 45' benötigt.</p>

Posten 1: Wohlstand

Arbeitsblätter zu Posten 1



2/9

Posten 1

Information

Wohlstand ist etwas, was ein Land anstrebt. Den Menschen in diesem Land soll es gut gehen, sie sollen ohne Sorge leben können und sich frei bewegen. Damit dieser Wohlstand erreicht werden kann, braucht es Menschen, die sich für dieses Ziel einsetzen, die arbeiten und in allen Bereichen mitarbeiten.

In der Vergangenheit wie auch in der Gegenwart haben sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern in der Schweiz engagiert und dazu beigetragen, dass es der Schweiz sehr gut geht.

Wir wollen einerseits dem Thema „Wohlstand“ und der Frage „Was haben Ausländerinnen und Ausländer zum Wohlstand der Schweiz beigetragen?“ nachgehen.

Aufgabe 1:

Schaut euch die Bilder an. Welches Bild bedeutet für euch Wohlstand? Sucht euch ein Bild aus, klebt dieses auf ein A3-Papier und schreibt eure Meinungen und Ideen dazu.

Material: Bildersammlung/A3-Papier/Leim/Stifte

Aufgabe 2:

Was ist für dich Wohlstand? Wie kommt Wohlstand zustande? Beantworte die Fragen auf dem Arbeitsblatt 1 für dich alleine. Vergleicht anschliessend eure Meinungen in der Gruppe.

Material: Arbeitsblatt

Aufgabe 3:

Arbeitsblatt 2:

Ausländer und Wohlstand? Was haben diese beiden Begriffe miteinander zu tun? Versucht mit Hilfe von einigen Stichworten, diesen Zusammenhang herauszufinden. Schaut euch anschliessend das Lösungsblatt und die Erklärungen an.

Material: Arbeitsblatt/Lösungsblatt

Aufgabe 4:

Lesetext:

Bearbeitet alleine oder in der Gruppe den Lückentext, welcher die Migrationspolitik der Schweiz thematisiert und aufzeigt, nach welchen Gesichtspunkten die Schweiz ihre Migrationsrichtlinien definiert.

Material: Lückentext

Zeit: ca. 45 Minuten

Posten 1: Wohlstand

Arbeitsblätter zu Posten 1



3/9

Bildersammlung „Wohlstand“



Bilder: pixabay.com

Posten 1: Wohlstand

Arbeitsblätter zu Posten 1



4/9

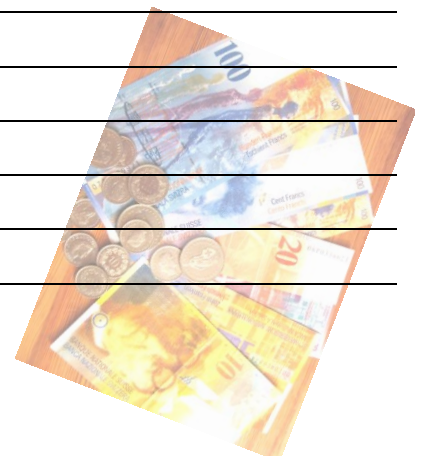
Arbeitsblatt 1

Beantworte die folgenden Fragen und vergleiche anschliessend deine Überlegungen mit denjenigen deiner Klassenkameraden/innen.

Was bedeutet für dich der Begriff „Wohlstand“?

Was trägt heutzutage zum Wohlstand bei?

Was benötigt ein Staat / ein Land, damit es Wohlstand erreicht?



Posten 1: Wohlstand

Arbeitsblätter zu Posten 1



5/9

Arbeitsblatt 2

Ausländer und Wohlstand? Was haben diese beiden Begriffe miteinander zu tun? Versucht mit Hilfe von einigen Stichworten, diesen Zusammenhang herauszufinden. Notiere deine Gedanken. Schaut euch anschliessend das Lösungsblatt und die Erklärungen an.

Pflegepersonal

Industrialisierung

Gotthardtunnel

Unternehmen ABB

Personenfreizügigkeit

Posten 1: Wohlstand

Arbeitsblätter zu Posten 1



Lückentext

Lies den folgenden Text und versuche die richtigen Begriffe in die Lücken zu setzen.

Gelenkte Zuwanderung

Was ist das Ziel der gelenkten Zuwanderung? Weshalb soll die Schweiz ihre Grenzen nicht für alle öffnen oder schliessen? Hat jeder das Recht, in die Schweiz einzuwandern? Eines der Hauptziele der schweizerischen _____ ist es, den Wohlstand und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu sichern und zu fördern. Weil ausländische _____ einen wichtigen Beitrag hierzu leisten, ist es wichtig, die Einwanderung von Arbeitskräften nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Wirtschaft und der _____ zu regulieren. Die wirtschafts- und anderen migrationspolitischen Ziele der Schweiz erfordern, dass die _____ in unser Land reguliert respektive gelenkt wird. Eine zu grosszügige Einwanderungspolitik würde unsere _____ stark belasten, eine zu restriktive das Wirtschaftswachstum behindern.

Personenfreizügigkeitsabkommen Schweiz – EU/EFTA

Was nützt der Schweiz die Personenfreizügigkeit mit der EU? Sind unsere Arbeitsplätze und Löhne in Gefahr? Können auch die Sozialwerke davon profitieren?

Um den _____ zu verstärken und so die Wirtschaft der Schweiz voranzubringen hat die Schweiz in den Jahren 1999 und 2004 Verträge (_____ Abkommen I + II) mit der EU abgeschlossen. So sichert zum Beispiel das Luftverkehrsabkommen den Schweizer _____ den Zugang zum liberalisierten _____ Markt. Das Personenfreizügigkeitsabkommen hat grosse Bedeutung für die Schweizer Wirtschaft. Dank diesem können Schweizer Firmen einfacher geeignete Leute aus der _____ einstellen. Ebenfalls können auch Schweizerinnen und Schweizer einfacher in der EU/EFTA arbeiten.

Posten 1: Wohlstand

Arbeitsblätter zu Posten 1



7/9

Sozialwerke

Das Freizügigkeitsabkommen schadet unseren Sozialwerken (_____) nicht. Im Gegenteil, sie profitieren vom Abkommen. Dies, weil die Arbeitskräfte aus den EU-/EFTA-Staaten mehr Beiträge an die Sozialwerke einzahlen, als sie beziehen.

Lösungswörter:

Bilaterale, Sozialsysteme, Migrationspolitik, Sozialwerke, Handel, EU/EFTA, AHV/IV/ALV, Fluggesellschaften, Erwerbstätige, Einwanderung, europäischen

EU-Staaten

Belgien
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Irland
Italien
Kroatien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Malta
Niederlande

Österreich
Polen
Portugal
Rumänien
Schweden
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tschechische Republik
Ungarn
Vereinigtes Königreich
Zypern

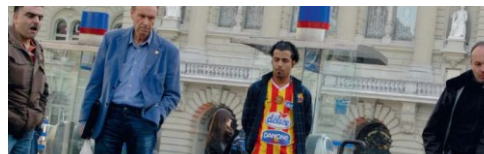
EFTA-Staaten

Fürstentum Liechtenstein
Island
Norwegen
Schweiz



Posten 1: Wohlstand

Lösungen zu Posten 1



8/9

Lösung 1:

Lösungstexte zu Arbeitsblatt 2

<p>Gesundheitssektor:</p> 	<p>Der Bundesrat beschloss eine Reihe von Massnahmen, um die Zuwanderung zu drosseln, doch bedingt durch Familiennachzüge erreicht die Zahl der Ausländer in der Schweiz Mitte der 90er Jahre erstmals die 20-%-Schwelle. Zahlreiche Wirtschaftszweige – wie etwa der Gesundheitssektor, das Gastgewerbe oder die Baubranche – profitieren davon, da sie in hohem Mass von ausländischen Arbeitskräften abhängig sind. Darüber hinaus leisten die ausländischen Erwerbstätigen einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Sozialwerke. Sie bezahlen insgesamt mehr Prämien ein als sie beziehen, und sie tragen zu einer gesunden demografischen Entwicklung bei.</p>
<p>Gotthardtunnel</p> 	<p>Die fortschreitende Industrialisierung im 20. Jahrhundert verlangte Arbeitskräfte, um die gewaltigen Bauprojekte zu realisieren. Diese Arbeiter wurden vor allem in Italien rekrutiert. Gotthard-, Simplon- und Lötschbergtunnel hätten ohne den Einsatz ausländischer Arbeitskräfte kaum verwirklicht werden können. Auch die Ausweitung des Autobahnnetzes und die Betriebsführung zahlreicher Fabriken wären ohne die Gastarbeiter nicht möglich gewesen.</p>
<p>Unternehmen ABB / Industrialisierung</p> 	<p>Bis tief ins 19. Jahrhundert hinein war die Schweiz vorwiegend ein Auswanderungsland. Arbeitslosigkeit, Bevölkerungsdruck und schlechte Ernten zwangen vor allem verarmte Kleinbauern, das Land zu verlassen. Erst im Zuge der Industrialisierung gegen Ende des 19. Jahrhunderts wandelte sich die Schweiz vom Aus- zum Einwanderungsland. Die florierende Wirtschaft und die sich damit stabilisierenden politischen und sozialen Verhältnisse führten dazu, dass es 1890 erstmals mehr Ein- als Auswanderer zu verzeichnen gab. Darunter waren so bedeutende Pioniere, Erfinder und Unternehmer wie Henri Nestlé (Gründer des Nestlé-Konzerns), Charles E. Brown und Walter Boveri (Gründer der ABB) oder Alexander Clavel (Ciba, später Novartis).</p>
<p>Personenfreizügigkeit</p> 	<p>Der Abschluss des Personenfreizügigkeitsabkommens mit den EU-/EFTA-Staaten markiert eine Wende im Verhältnis der Schweiz zu ihren ausländischen Arbeitskräften. Seit das Abkommen in Kraft getreten ist, können sowohl hoch- als auch weniger qualifizierte Arbeitnehmer aus den EU/EFTA-Staaten unter erleichterten Bedingungen in die Schweiz einreisen. Für Staatsangehörige ausserhalb der EU-/EFTA ist hingegen eine hohe berufliche Qualifikation nötig, um eine Arbeitsbewilligung in der Schweiz zu erhalten.</p>

Posten 1: Wohlstand

Lösungen zu Posten 1



9/9

Lösung 2:

Lösung Lückentext

Gelenkte Zuwanderung

Was ist das Ziel der gelenkten Zuwanderung? Weshalb soll die Schweiz ihre Grenzen nicht für alle öffnen oder schliessen? Hat jeder das Recht, in die Schweiz einzuwandern?

Eines der Hauptziele der schweizerischen Migrationspolitik ist es, den Wohlstand und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu sichern und zu fördern. Weil ausländische Erwerbstätige einen wichtigen Beitrag hierzu leisten, ist es wichtig, die Einwanderung von Arbeitskräften nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Wirtschaft und der Sozialsysteme zu regulieren. Die wirtschafts- und anderen migrationspolitischen Ziele der Schweiz erfordern, dass die Einwanderung in unser Land reguliert respektive gelenkt wird. Eine zu grosszügige Einwanderungspolitik würde unsere Sozialwerke stark belasten, eine zu restriktive das Wirtschaftswachstum behindern.

Personenfreizügigkeitsabkommen Schweiz – EU/EFTA

Was nützt der Schweiz die Personenfreizügigkeit mit der EU? Sind unsere Arbeitsplätze und Löhne in Gefahr? Können auch die Sozialwerke davon profitieren?

Um den Handel zu verstärken und so die Wirtschaft der Schweiz voranzubringen, hat die Schweiz in den Jahren 1999 und 2004 Verträge (Bilaterale Abkommen I + II) mit der EU abgeschlossen. So sichert zum Beispiel das Luftverkehrsabkommen den Schweizer Fluggesellschaften den Zugang zum liberalisierten europäischen Markt. Das Personenfreizügigkeitsabkommen hat grosse Bedeutung für die Schweizer Wirtschaft. Dank diesem können Schweizer Firmen einfacher geeignete Leute aus der EU/EFTA einstellen. Ebenfalls können auch Schweizerinnen und Schweizer einfacher in der EU/EFTA arbeiten.

Sozialwerke

Das Freizügigkeitsabkommen schadet unseren Sozialwerken (AHV, IV, ALV) nicht. Im Gegenteil, sie profitieren vom Abkommen. Dies, weil die Arbeitskräfte aus den EU-/EFTA-Staaten mehr Beiträge an die Sozialwerke einzahlen, als sie beziehen.